21. Jahrgang, 17. Januar 2013, Nr. 03

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

BewegungsRäume Brugg

Neu:

Tai Chi Chuan: Meditation
ab Samstag 26.1. 8:25 - 9:50
Natasa Maglov 076 580 67 76

Familienyoga
Samstag 26.1., 10:30 - 11:30
Brigitte Lugano 079 722 16 41

Feldenkrais u. Langlauf in Samedan
1. bis 8. Februar 2013
Ursula Seiler 056 442 28 09

info@bewegungsraeume-brugg.ch
www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR
Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger
www.liebi-schmid.ch

Ausstellungen: Degerfeldstrasse 9, 5107 Schinznach-Dorf, 056 463 64 10 | Untere Grubenstr. 1, 5070 Frick, 062 865 73 00
24h Service 0878 802 402
www.liebi-schmid.ch info@liebi-schmid.ch

Möbel & Betten
von Mensch zu Mensch.
Qualität zu einmaligen Schlagerpreisen
zum Beispiel
Gesundheits-Matratzen
alle Masse
90x200 Fr. 590.–
Lieferung + Entsorgung gratis
MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Windischer Bahnhofstrasse kurz aber wichtig

Verbindung zu Campus, Bahnhof Süd und Industrie sichergestellt

(rb) - «Es ist toll, dass wir wieder eine Bahnhofstrasse haben», eröffnete der Windischer Vizeammann Heinz Wipfli den kurzen Festakt zur Einweihung des Strassenstücks, das vom Kreisel Bachthalen unter der Passerelle durch (sie verbindet die beiden Campus-Baukörper) zur Steinackerstrasse führt. Ein zehnjähriger Planungsprozess wurde damit abgeschlossen; gekostet hat das kurze Stück samt zahlloser, rund 3 km langer Leitungen etwa 5 Mio. Franken.

Zur Kürzest-Einweihungsfahrt mit dem Brennstoffzellen-Postauto von Voegtlin-Meyer starteten Vertreter von Gemeinden, des Kantons, der betroffenen Industriebetriebe, der Fachhochschule und der Bauherrschaft vom Busterminal Nord aus über die Zürcherstrasse und dem Harmoniekreisel wieder Richtung Bahnhof.

Beim Kreisel Bachthalen befuhr man sodann Neuland – eben die Einmündung der neuen Bahnhofstrasse, kreuzte das Einweihungsband vor der Einmündung in die Steinackerstrasse und lauschte dort im Graupelschneegestöber den Ausführungen von Heinz Wipfli. Dieser schilderte die Entstehungsgeschichte der kürzesten Bahnhofstrasse der Welt, deren Deckbelag erst bei schönem Wetter eingebaut werden kann.

Die Inbetriebnahme sei zwingend gewesen, weil nun die Untere Klosterzelgstrasse geschlossen werden müsse, um das Projekt Campus-Treppen realisieren zu können. Die Zürcherstrasse funktioniert als neue Verbindung und Hauptzufahrt zu den Industrie- und Gewerbebauten, zum Bahnhof und zum Busterminal Süd (wo die Abbrucharbeiten am Landi-Schuppen ebenfalls am Montag in Angriff genommen wurden). Unter der Strasse führt, nebst anderen Leitungen, auch eine Gasleitung Holland-Italien durch; und das ganze Gebiet steht unter der Verkehrsregime der Begegnungszone, was heisst, dass Tempo 20 gilt und Fussgänger Vortritt geniessen.

Blick auf die Bahnhofstrasse Windisch vom Kreisel Bachthalen aus: nur 100 Meter kurz, aber sehr wichtig – übrigens ist sie trotz Bewegungszone (Bild rechts mit Vizeammann Heinz Wipfli) als Schwerverkehrsroute Nr. 1 deklariert.

Ernst Kistler lässt es zum Bauauftakt in Effingen krachen. (Foto F. E.)

«Spatenschuss» im Schulheim Effingen

Insgesamt werden 15 Millionen Franken investiert

(rb) - Das Bauprojekt «Lionel» von Stoos Architekten AG aus Brugg wurde im März 2011 als Sieger eines Wettbewerbs für den Aus- und Neubau des Schulheimes Effingen auserkoren. Am Montag nun wurde der «Spatenschuss» von Stiftungsratspräsident Ernst Kistler abgefeuert. In Etappen gebaut werden hier für rund 15 Mio. Franken zwei neue Gruppenhäuser, ein neues Schulhaus sowie ein Ponystall. Vorgezogen wird die Bauetappe Areal Süd.

Fortsetzung Seite 4

Auf alle Sigma-Objektive
20% Rabatt!
Lebenslange Garantie!
Foto Eckert
Foto-Film-Digital
Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 60

SCHENKENBERGERHOF
Jetzt wieder täglich
Metzgete
bis Sonntag, 20. Januar 2013
durchgehend ab 11 bis 23.30
Nächste Metzgete-Termine:
30. Jan. - 3. Febr. / 13. - 17. Febr.
Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
schenkenbergerhof@bluewin.ch

ParaMediForm
Institut für Gesundheit, Wohlbefinden
ERFOLGREICH ABNEHMEN
Susanne Merz | 5200 Brugg
Tel. 056 441 83 41 | Fröhlichstrasse 51
www.paramediform.ch

Sind Ihre Augen gegen UV-Licht optimal geschützt?
bloesser
Brillen + Kontaktlinsen
Neumarkt 2 · 5200 Brugg · Tel. 0564413046
www.bloesser-optik.ch

Mit 100 Jahren rüstiger und robuster denn je

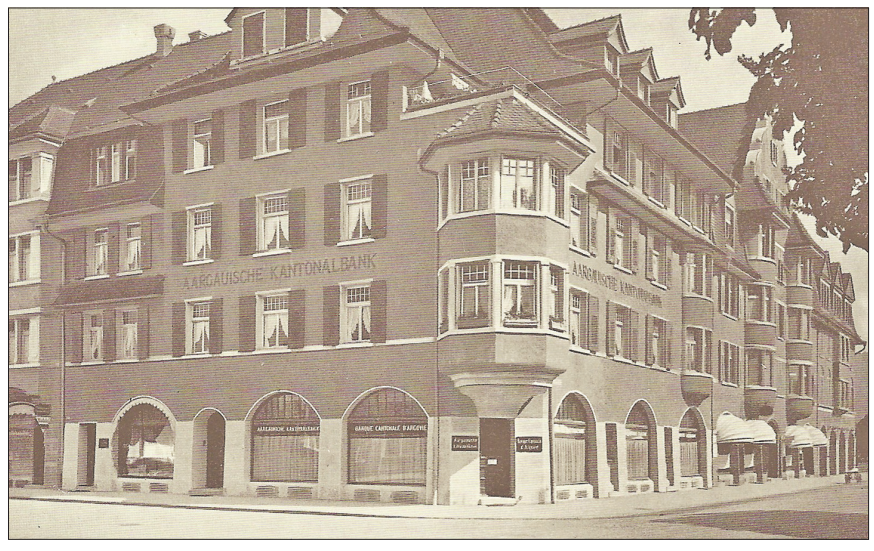
Aargauische Kantonalbank (AKB) Brugg: feine Feier zum runden Geburtstag

Eine runde Sache: Zusammen mit seinem designierten Nachfolger Andreas Schreiber (links) schnitt Regionaldirektor Ruedi Steiner die grosse AKB-Geburtstagstorte an.

(A. R.) - «Heute ist ein grosser Festtag», freute sich Regionaldirektor Ruedi Steiner, «die "alte Dame" AKB feiert in sehr rüstigem und robustem Zustand den 100. Geburtstag». So habe die Triple A-Bank, die 2012 bei der Bilanzsumme die 20 Mia.-Grenze geknackt hat, etwa im letzten Jahr total 77 Mio. Franken in die Staatskasse abgeliefert, meinte Ruedi Steiner letzten Freitag vor 70 geladenen Gästen in den AKB-Räumlichkeiten.

Da präsentierte er ausserdem mit Andreas Schreiber «quasi als Vorpremiere» seinen Nachfolger, der das Ruder der AKB-Brugg auf August 2014 übernehmen wird.

Fortsetzung Seite 2



100 Jahre AKB – auch in Brugg, wo seit 1913 (Bild) eine Filiale besteht (Bahnhofstrasse/Bahnhofplatz, heute Apotheke Kuhn).

75743 BK
Vorzugskonditionen mit Voegtlin-Meyer-Tankkarte
Bestellen Sie noch heute eine Tankkarte bei uns!
Mehr Informationen finden Sie auf
www.voegtlin-meyer.ch
Tel. 056 460 05 05
Voegtlin-Meyer
...mit Energie unterwegs
Ihre Tankstelle in der Region
Windisch • Wildegg • Unterentfelden • Lupfig
Matzendorf • Volketswil • Schinznach-Dorf
Langnau a. Albis • Reinach AG • Kleindöttingen
Stetten • Wohlen • Birmenstorf AG • Fislisbach
Basel • Obermumpf • Sarmenstorf • Teufenthal

MZB GEMEINSCHAFTS PRAXIS

Medizinisches Zentrum Brugg **Gemeinschaftspraxis**

Neueröffnung

Seit dem 3. Januar 2013 ist unsere neue Praxis in Betrieb. Sie finden uns an der **Fröhlichstrasse 5, 5200 Brugg (Parterre Haus E Gesundheitszentrum Brugg)**

Tel. 056 462 57 57 Fax 056 462 57 58, email: info@gp-brugg.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 07.00 -19.00 Uhr, Samstag 09.00- 11.00 Uhr
Sprechstunden nach Vereinbarung

Ärzteteam

med.pract. Marianne Frey
Allgemeine Medizin

Dr.med. Urs Hintermann
Facharzt FMH für Rheumatologie, Physikalische Medizin

Dr.med. Barbara Keller-Flückiger
Fachärztin FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH

Dr.med. Christian Keller
Facharzt FMH für Innere Medizin

Dr.med. Rainer Klöti
Facharzt FMH für Rheumatologie und Rehabilitation

Dr.med. Ruedi Wüthrich
Facharzt FMH für Rheumatologie und Innere Medizin

Praxisumzug der Gastroenterologie Brugg

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass sich die Gastroenterologie Brugg **ab Donnerstag dem 17. Januar 2013** in den neuen und modernen Praxisräumlichkeiten des **Gesundheitszentrum Brugg (Haus E, 1. Stock)** befinden wird.

Unsere Telefonnummer, Faxnummer und E-Mail Adresse bleiben unverändert.

Ihr Praxis- und Ärzteteam der Gastroenterologie Brugg (Praxis für Magen-Darm- und Leberkrankheiten) freut sich, Sie am neuen Ort behandeln zu dürfen:

Dr. med. Stefan Hartmeier
Facharzt Gastroenterologie

Dr. med. Mona Hellstern
Fachärztin Gastroenterologie

Dr. med. Christoph Urech
Facharzt Innere Medizin

Gastroenterologie Brugg
Fröhlichstrasse 5
5200 Brugg

Tel. 056-442 99 44
Fax 056-442 99 43
info@gastroenterologie-brugg.ch
www.gastroenterologie-brugg.ch

Gastroenterologie Brugg

Zu vermieten

vollständig eingerichteter, zentralst gelegener

Praxisraum für Medizinische Massage

ab 1. Februar zu vermieten

Tel. BewegungsRäume Brugg
076 489 48 47

Gasthof zum Bären

Hausmachernudeln mit Wild-Bolognese

bis 30. Januar

Reservation bei Fam. F. Amsler,
Gasthof Bären,
5107 Schinznach-Dorf
056 443 12 04
www.baeren-schinznach.ch
So ab 15 Uhr geschlossen, Montag Ruhetag

Mit 100 Jahren rüstiger und robuster denn je

Fortsetzung Seite 1:

«100 Jahre AKB heisst auch 100 Jahre AKB Brugg»
«Vetrauen aufbauen braucht Jahrzehnte – Vertrauen enttäuschen, das geht über Nacht»: Mit diesem Zitat von Angela Merkel begrüsste der Regionaldirektor zum Jubiläums-Auftakt das Who is Who von Brugg, welches die feine Feier und ebensolchen «Gotthard»-Apéro sichtlich genoss.
In den letzten 100 Jahren habe die AKB jedenfalls viel Vertrauen aufbauen können. «Sie ist immer dem klassischen Bankgeschäft treu geblieben – und dafür heute noch da», bemerkte Steiner und strich heraus, dass die AKB jede Krise überstanden habe und heute als gesundes Bankhaus dastehe. Davon wird auch das Jahresergebnis zeugen, welches zwar erst im Februar präsentiert wird, aber schon heute mit dem Attribut «robust» versehen werden darf.
Eigentlich sei man ja 159 Jahre alt und damit die älteste Bank weit und breit, sagte Steiner und blickte ins Jahr 1854 zurück, als die «Aargauische Bank AG», an der auch private Investoren beteiligt waren, ins Leben gerufen worden war. Wirtschaftliche Krisen hätten schliesslich den Druck auf den Kanton erhöht, eine eigene Bank zu gründen. Nach zehnjährigem Hin und Her sei es dann soweit gewesen: Aus der Aargauischen Bank AG wurde die Aargauische Kantonalbank, diese 1913 mit Hauptsitz in Aarau gegründet, mit Filialen in Rheinfelden, Wohlen – und Brugg (in der heutigen Apotheke Kuhn, siehe Bild auf Seite 1). «100 Jahre AKB heisst eben auch 100 Jahre AKB Brugg», betonte Ruedi Steiner.

«Der Start ist geglückt»

Spitex Region Brugg AG: Gespräch mit VR-Präsident Karsten Bugmann

(msp) - Die «Spitex Region Brugg AG» hat ihr operatives Geschäft per 1. Januar 2013 aufgenommen. Aktionäre sind die 10 Gemeinden, in denen bisher vier Spitex-Vereine tätig gewesen sind. In dieser Region leben rund 30'000 Personen, wovon aktuell knapp 300 als Klienten betreut werden. Karsten Bugmann, VR-Präsident der neuen «AG», freut sich über den gelungenen Start und spricht darüber, was noch zu tun ist.

Karsten Bugmann und Rebekka Hansmann am Hauptsitz der Spitex Region Brugg AG. Die Einsatztabelle im Hintergrund gibt einen Eindruck von der Komplexität der Aufgabe.

Dass die «Spitex Region Brugg AG» als Aktiengesellschaft aufgestellt ist, ist ein Novum. Wird hier Pionierarbeit geleistet?
Karsten Bugmann: Ja, es ist tatsächlich Pionierarbeit. Wohl gibt es sogenannte Betriebsaktiengesellschaften, die von Vereinen oder Stiftungen getragen werden, doch als direkt durch die Gemeinden als Aktionäre getragene AG ist die Spitex Region Brugg AG unseres Wissens schweizweit die Erste.

Die gewählte Rechtsform ermöglicht die direkte Steuerung durch die Aktionärs-Gemeinden. Wie viel Einfluss haben die Gemeinden wirklich?
Karsten Bugmann: Bisher hatten die Gemeinden effektiv wenig zu sagen, obwohl sie einen Grossteil der Kosten tragen. Neu entscheiden sie als Aktionäre an der GV direkt über die Geschäftsentwicklung. Die GV wählt den Verwaltungsrat und die Revisionsstelle, sie ist für Festsetzung und Änderung der Statuten zuständig, genehmigt Jahresrechung und Jahresbericht und entscheidet über die Verwendung eines allfälligen Gewinnes.

Welche Aufgaben beschäftigen den Verwaltungsrat zur Zeit?
Karsten Bugmann: Jetzt geht es darum, den Betrieb wirtschaftlich und zweckmässig zu führen. Die Betreuung soll mit der gewohnten Qualität und Aufmerksamkeit erfolgen. Als strategisches Thema steht das weitere Engagement der Mitglieder der vier Vereine im Fokus. Gleichzeitig wollen wir die neue AG in der Öffentlichkeit bekannt machen und uns mit anderen Leistungserbringern in der Region vernetzen.

Werden die vier Spitex-Vereine an den GV's im Frühling 2013 aufgelöst?
Karsten Bugmann: Darüber entscheiden die Vereine. Ich gehe davon aus, dass das so sein wird.

In der AG haben die Aktionäre das Sagen, Privatpersonen bleiben draussen. Gibt es Überlegungen, wie sich Private dennoch für die Spitex engagieren könnten?
Karsten Bugmann: Ja, die gibt es. Die Verankerung in der Bevölkerung ist sehr wichtig! Wir möchten noch vor den Generalversammlungen ein Konzept bereit haben.

Sind am Hauptsitz die Übergangsarbeiten schon abgeschlossen?
Karsten Bugmann: Noch nicht ganz. Wir arbeiten auf neuen Systemen. Gleichzeitig werden die Rechnungen für die bis Ende 2012 durch die Vereine erbrachten Leistungen auf den alten Systemen abgerechnet.

Nicht nur die neue Geschäftsführerin Rebekka Hansmann arbeitet nun am Hauptsitz sondern auch sehr viel mehr Mitarbeitende als früher. Was wurde punkto Räumlichkeiten verändert?
Karsten Bugmann: Rund 50 Mitarbeiterinnen sind von Brugg aus im Einsatz, gut 10 Mitarbeitende von Lupfig aus. Der Standort Lupfig ist weitgehend unverändert, nur die Administration wurde nach Brugg verlagert. In Brugg selber sind einige Räume dazu gekommen, damit das Personal von Windisch-Mülligen und Hausen-Habsburg aufgenommen werden konnte.

Die Vereinspräsidentinnen haben sich zum Teil viele Jahre für die Anliegen der Spitex eingesetzt und den Fusionsprozess mitgetragen. Was nun?
Karsten Bugmann: Die Leistung der Vereinspräsidien war und ist grossartig. Ihre wichtigste Aufgabe ist nun der Abschluss. Ich hoffe, dass sie darüber hinaus mit der Spitex ideell verbunden bleiben. Der ganze VR setzt sich übrigens aus Mitgliedern zusammen, die die Vorbereitungen aktiv begleitet haben. Eine Mehrheit war in einem der vier Vorstände tätig. Mit Roland Keil aus Brugg ist auch ein bisheriger Vereinspräsident im VR.

Gibt es schon Erfreuliches zu berichten?
Karsten Bugmann: Zuallererst sicher, dass der Start geglückt ist – was bei gleichzeitiger Veränderung in den Bereichen Infrastruktur (neue Räumlichkeiten, neue Informatik und Telefonie), Personal (Zusammenlegung von Teams)und damit verbunden auch bei den Prozessen nicht selbstverständlich ist. Für die Bevölkerung sind die verbesserte Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit eines eigenen Psychiatrieteams sicher grosse Vorteile. Ab Sommer werden wir zudem drei Lernende ausbilden und damit unsere Attraktivität als Arbeitgeber zusätzlich steigern.

Auch das Team der AKB Birr-Lupfig (v. l.) mit Edgar Maurer, Katarina Djedovic, Nathania Setz, Silvia Mutter und Pascal Schaffner lud die Kundschaft zum Mitfeiern ein. Da konnte zudem ein weiteres kleines Jubiläum begangen werden: Seit 1993, also seit 20 Jahren, wirkt man von der Geschäftsstelle des Einkaufszentrums Flachsacher aus. Präsenz markiert die AKB in Birr seit 1946 – ab 1969 in einem Pavillon an der Langgasse.

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

Zu verkaufen
PW Nissan Almera 1.6
weiss, R/T, Automat, 8-fach bereift; 4 neue Pneu, JG. 1996,105'000 km
Preis Fr. 2'500.– Tel. 056 443 34 38

Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10–.! Zehnernötli ins Couvert, Text aufscheiben und an
Zeitung Regional GmbH,
Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Bäume und Sträucher jetzt schneiden!
Wir erledigen Ihre Schnittarbeiten fachmännisch und termingerecht. T. Winterhofen und P. Knöpfel. 056 441 16 47

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Aushubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 03-2013

9				1				8
	2		4		6		7	
	1		3	7	9		2	
3								6
	7		6		2		5	
	8		9		7		3	
5				8				1

www.tanzkalender.ch

Grossandrang beim Fondue-Apéro des Zentrum Brugg vor dem OBT-Büro, wo der OBT-Chef Jürg Michel (rechts) das Zentrum-Volk begrüsste.

Zum 50 Jahr-Jubiläum ein neues Zentrum Brugg-Signet

Brugg: Gewerbevereinigung zieht Fäden für 2013

(rb) - Wie die Fäden, die das bald traditionelle Neujahrs-Fondue des Zentrum Brugg zieht, so kreuzen sich auch die Beziehungs-Stränge der Mitglieder. Über 100 nahmen letzten Mittwoch am Apéro vor der gleichzeitig ihr 60 Jahr-Jubiläum in Brugg feiernden OBT an der Paradiesstrasse teil und freuten sich am zum 50 Jahr-Jubiläum neu gestalteten, wohlgelungenen Zentrum-Logo, geschaffen von der Brugger Grafikerin Conny Wegmüller.

Ad interim-Präsident Benno Meier freut sich mit Sujet-Gestalterin Conny Wegmüller ob des sehr gut aufgenommenen neuen Zentrum-Logos.

Auf dass das Jubiläumsjahr 2013 ein besonders gutes werde, prosteten sich die Mitglieder mit neuen, logogeschmückten Gläsern zu. Und Vorständlerin Helen Dietsche, die das eingängige Logo enthüllte, hielt fest: «Das Zentrum Brugg wird 2013 im Zentrum stehen – man wird viel von uns hören und sehen.»
Ad interim-Präsident Benno Meier – man ist gespannt, ob zur Jubiläums-GV endlich ein neuerVorsitzender präsentiert werden kann – forderte die Gäste auf, in ihrem Umfeld das Zentrum Brugg bekanntzumachen. Die Organisation ihrerseits werde alles daran setzen, die Rahmenbedingungen für ihre Mitglieder laufend zu verbessern. Das fördere den Standort Brugg und locke auch weitere Unternehmen an, sich hier niederzulassen sowie natürlich auch Mitglied im Zentrum zu werden.

Jubilarin spendet dem Jubilar
Den Neujahrsapéro sponserte die gleichzeitig 2013 ihr 60-Jahr-Jubiläum in Brugg feiernde OBT AG. Chef Jürg Michel (verantwortlich für die Treuhandgeschäfte; für die Wirtschaftsprüfung ist im 20 Köpfe zählenden Brugger OBT-Team Andreas Thut zuständig) freute sich über den Grossaufmarsch und präsentierte den Betrieb: «Wir freuen uns, gleichzeitig Gas- und Gastgeber zu sein», schloss Jürg Michel seine kurzen Bemerkungen zum komplexen Angebot der Firma, das Buchführung, MWSt-Abschluss-, Steuer- und Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, Revision und allgemeine Unternehmensberatung anbietet.

Blick zurück auf 50 Jahre
Es wird an der Generalversammlung vom 6. März Gelegenheit genug geben, die Taten des «Gewerbeverein Zentrum Brugg», seit einigen Jahren die Gewerbetreibenden wieder einschliessend, zu rühmen. Bereits erwähnt sei immerhin, dass laut Brugger Neujahrsblatt 1964 im Oktober 1963 die Gründungsversammlung der «Interessengemeinschaft Zentrum Brugg» im «Roten Haus» (wo denn sonst damals?) stattgefunden hatte. «Unter diesem Namen haben sich Detaillisten, Gross- und Filialunternehmen zusammengefunden, um gemeinsam Probleme zu meistern, die sich heute den Geschäftsleuten stellen», schrieb der damalige Chronist Paul Bieger.

Rührend: Jemand hatte die Sache mit dem Fondue an die Hand zu nehmen. Unter anderem waren dies (v. l.) Alex undEsther Honegger, Notar Urs Hänggli und NAB-Mann Bruno Baumann. Rechts ein neues, logogeschmücktes Zentrum-Glas.

THEATER MÖNTHAL

Lustspiel in drei Akten:

«DE CHEF WEISS VO NÜÜT'»

4 Vorstellungen in der Turnhalle Mönthal:

Samstag, 19. Jan. 20.15 Uhr
Sonntag, 20. Jan. 13.30 Uhr
Freitag 25. Jan. 20.15 Uhr
Samstag 26. Jan. 20.15 Uhr

Bar, Kaffeestube, Blumentombola

Platzreservation: 056 284 23 94 (Helene Brändle)
(Mo - Fr 18 - 20 Uhr, Sa 11 - 18 Uhr)

Essen à la carte am Fr u. Sa ab 18.30 bis 19.30 Uhr / So ab 12.30 Uhr
Eintritt: Fr und Sa Fr. 13.– / So Erwachsene Fr. 10.–; Schüler Fr. 5.–
www.stv-moenthal.ch

Nach 30 Jahren neue Impulse geben

Gewerbeverein Schenkenbergertal mit Waldhüttenfondue und Infos

Am wärmenden Feuer vor der Waldhütte Villnachern liess es sich gemütlich plaudern. Rechts Dario Abbatiello, der mit dem Vorstand zusammen ausgetretene Pfaden verlassen und neue Wege beschreiten will. Ein Jubiläum sei immer ein Marschhalt und biete Möglichkeiten zur Veränderung.

(rb) - Vor der Waldhütte Villnachern knistern Feuer, Leute stehen, mit Gläsern in der Hand darum herum und lassen sich in kühlem Wind den beissenden Rauch um die Wintermäntel ziehen. Bald gesellt sich würziger Käseduft dazu – und der Präsident des Gewerbevereins Schenkenbergertal, Eric Grevink, begrüsst über 30 der insgesamt 80 Mitglieder zum speziellen Neujahrsapéro.

Herbert und Lucia Grütter (vom tuttobio-Laden in Schinznach-Dorf) sind das «Fondue-Team», das für den Jubiläumsschmaus sorgte. Jubiläum? Richtig, der Gewerbeverein Schenkenbergertal wird 2013 30 Jahre alt. Und feiert dies am 31. August in der Aula Schinznach-Dorf mit einem grossen Fest. Im Vorstand hat man sich Gedanken über den Geburtstag und die Folgen gemacht. Dazu Aktuar Dario Abbatiello: «Wir haben beschlossen, die bisher durchgeführten Anlässe wie Gewerbezmorge, Neujahrsapéro und so fort durch neue Anlässe zu ersetzen. Wie beispielsweise eben dieses Waldfondue. An der Generalversammlung vom 22. Februar wird dazu mehr zu erfahren sein.»

Mitgliederkreis erweitern
Auch beschäftigt man sich, so zwischen zwei Fondue-Bissen zu vernehmen, mit einer Öffnung des Vereins. Dieser nahm bisher nur Mitglieder auf, die im statuarisch definierten Kreis des Schenkenbergertals (Thalheim, Oberflachs, Veltheim, Schinznach-Dorf, Schinznach-Bad, Villnachern) wohnen oder firmieren. Einen Blick wirft man dabei auf die neue Gemeinde Bözberg. Gerade Schinznach-Dorf hat ja eine gemeinsame Grenze mit Linn (Ortsteil von Bözberg); und zudem sind die Betriebe auf dem Bözberg nicht in einem Verein organisiert. Da sieht man Potenzial – und auch in Holderbank, das zwar im Bezirk Lenzburg liegt, aber an Veltheim und Schinznach-Bad grenzt, gäbe es sicher Interessierte. Pläne und Gedanken, die zeigen, dass man sich im Gewerbeverein Schenkenbergertal aktiv mit der Zukunft beschäftigt, damit nach dem 30 Jahr-Jubiläum der Verein weiterhin prosperiert und wächst.
Es war Wolfgang Bieske aus Schinznach-Dorf, der 1983 die Gründung eines Vereins anregte. Dies, nachdem der rührige Coiffeur Max Zulauf bereits schon einige Male mit anderen kleine Ausstellungen des örtlichen Gewerbes veranstaltet hatte. Die Idee fiel auf fruchtbaren Boden. Der Verein (erster Präsident war Max Zulauf) wurde gegründet – und bereits 1984 wurde die erste Schega (Schenkenberger Gewerbeausstellung) veranstaltet. Die nächste ist auf Herbst 2015 vorgesehen.

Gemeinde Windisch

Papiersammlung am nächsten Samstag

Sammeltelefon
056 460 09 05 (8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr)

Freude am Wahljahr 2012

SVP-Bezirkspartei Brugg zeigt Flagge

(rb) - Gut fünfzig Mitglieder der SVP Bezirk Brugg liessen sich in der Villiger Trotte von der Ortspartei mit Schinken und Salat verwöhnen und konnten die heimischen Gewächse probieren. Grund des Treffens: die Generalversammlung. Für Präsident Dominik Riner willkommene Gelegenheit, nach dem erfolgreichen Wahljahr allen Gewählten und Beteiligten zu danken.

Für den Offizier Riner war es Pflicht und Anliegen zugleich, auf die Wichtigkeit der Volksabstimmung zur Aufhebung der Wehrpflicht im Herbst 2013 hinzuweisen und seine Mitglieder aufzufordern, kräftig für ein Nein zu werben. Da müsse die SVP Flagge zeigen, die GSoA-Utopie bodigen und sich für die bewährten bestehenden staatspolitischen Abläufe einsetzen.

Attraktives Jahresprogramm
Nach Villigen ware auch die bestätigten Grossräte Richard Plüss und Martin Wernli sowie der Neugewählte Hans Peter Schlatter gekommen. Ihnen, den weiteren Grossratskandidaten und insbesondere Wahlleiter Jörg Hunn dankte Riner für den grossen Einsatz.
Die Bezirkspartei «überlebte» das Wahljahr neben den Stimmerfolgen auch finanziell sehr gut und ist für weitere Taten gerüstet, wie Säckelmeister Tobias Kull aus Birr anhand der Jahresrechnung belegte (Ausgaben und Einnahmen von Fr. 16'570.– und ein um Fr. 6'000.– vermehrtes, Fr. 30'262.– betragendes Vermögen).
2013 sind ein Besuch bei der Green-Datacenter in Lupfig, eine überparteiliche Veranstaltung zur GSoA-Initiative sowie entsprechende Standaktionen, der traditionelle attraktive Ausflug über die Linner Linde nach Oberflachs sowie die Kommunalwahlen im Herbst angesagt.
Dominik Riner bat da um engagierte Teilnahme. Im Vorstand nimmt neu der junge Mike Minder aus Hausen Einsitz; Tonja Kaufmann und Andreas Anner ergänzen das SVP-CH-Delegiertenteam mit Urs Säuberli und Monika Suter. Unter Verschiedenem wies Fritz Hegg (Bözberg) darauf hin, dass nach der Fusion von den vier Ortsparteien samt Präsidenten jetzt keine mehr tätig sei und man sich mit der Gründung einer Ortspartei Bözberg befassen müsse. Max Schwarz aus Villigen regte an, dass sich die Bezirkspartei intensiv mit der Energiefrage befasse: «Das brennt uns hier in der Gegend unter den Nägeln.»
In einem Kurzreferat schilderte Franziska Roth, Bezirksgerichtspräsidentin II, ihre Arbeit am Gericht als Einzelrichterin und eine der drei Präsidenten des Bezirksgerichts. Danach bestand noch Gelegenheit, sich auszutauschen und in angenehmer Gesellschaft zu verbleiben.

Präsident Dominik Riner und Referentin Franziska Roth in Villigen.

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
EXPRESSÄNDERUNGEN
STAPFERSTRASSE 27,5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

JOST Elektroanlagen Telematik Automation
Service Projektleitung
Jost Brugg AG
Tel. 056 460 89 89
www.jost.ch
JOST verbindet...

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46
Offiz. Servicestelle Läuchli-Marken-Heizkessel.
Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg.Fachausweis
Brenner- & Heizungsservice aller Marken

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
20 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

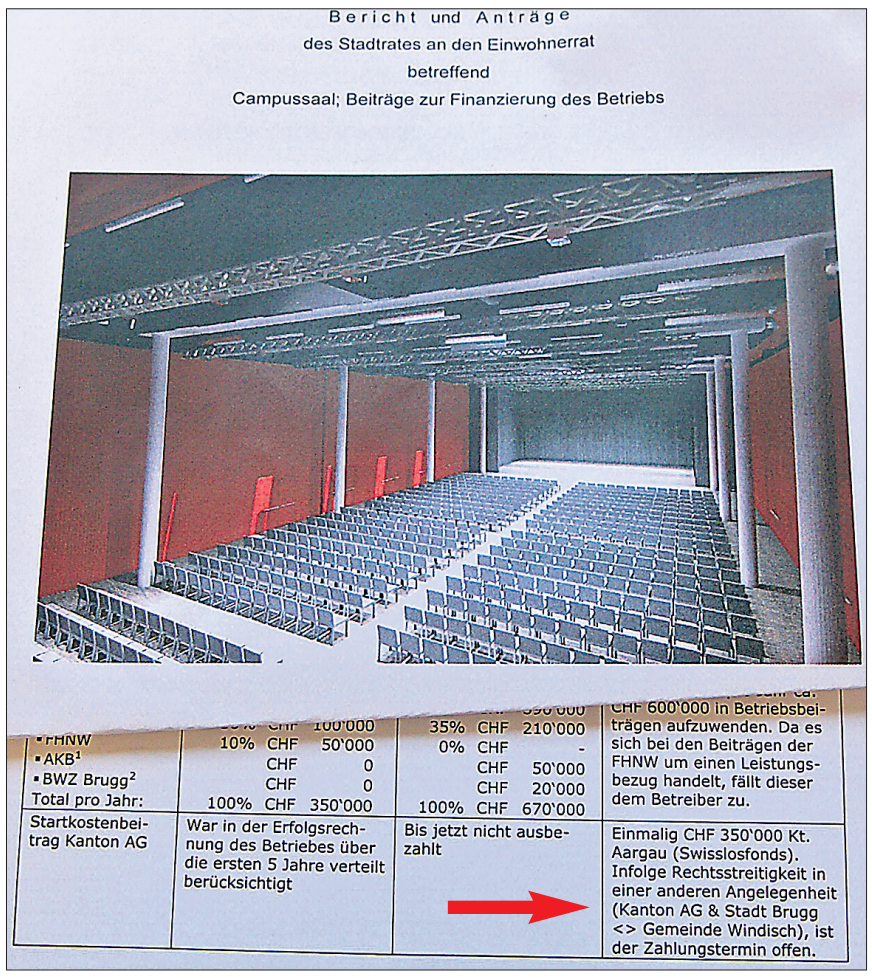
bruggtour.ch
Fit im regionalen Tourismus!
• organisiert Exkursionen
• beratet bei touristischen Vorhaben
• plant und begleitet Ihren Ausflug
Silvia Kistler, Fachperson Tourismus
Postfach, 5201 Brugg · 079 741 21 42
www.bruggtour.ch · info@bruggtour.ch

Auch Vorgehen von Windisch fragwürdig

Kanton und Windisch im Rechtsstreit über Abwassergebühren-Reduktion bei den Mülimatt-Sporthallen

(A. R.) - In der letzten Ausgabe wurde hier der Kanton kritisiert, weil er für die Dauer des Rechtsstreits einen Zahlungsstopp des Campussaal-Startkostenbeitrags aus dem Lotteriefonds (Fr. 350'000.–) verfügte. Nun soll das Windischer Vorgehen mit einem Fragezeichen versehen werden. Von vorne:

Damit die klamme Gemeinde sich am Campussaal mit 4 Mio. Franken beteiligen konnte, war ein Kunstgriff vonnöten: Für den Campussaal-Neubau gewährte Windisch allen Stockwerkeigentümern eine Abwassergebühren-Reduktion um zwei Drittel – diese wurde in Aktien umgewandelt, welche dann der Gemeinde kostenlos übertragen wurden.
Neben diesem Geschenk (kantonaler Stockwerkeigentumsanteil 80 %, 3,2 Mio. Fr.) – und neben den total 275 Mio. Franken, die der Aargau in Windisch in den Campus investiert – beschloss der Regierungsrat, den Campussaal zusätzlich mit 1,35 Mio. Franken aus dem Lotteriefonds zu unterstützen. Um den Regierungsrat zu diesem Beitrag zu bewegen, sagte der Gemeinderat Windisch gegenüber dem Kanton zu, im Falle einer Unterstützung des Campussaals auch bei den Mülimatt-Sporthallen die Abwassergebühren um zwei Drittel zu reduzieren.
Also wurden besagte Beiträge vertraglich festgehalten: Der Kanton bezahlt 1 Million für die Campussaal Immobilien AG (CIAG), 350'000 Franken für die Campussaal Betriebs AG (CBAG) und verzichtet auf die 3,2 Mio. Franken aus der Gebührenreduktion. Als darauf auch die in Aussicht gestellte Mülimatt-Gebührenreduktion in Vertragsform gegossen werden sollte, fühlte sich Windisch plötzlich nicht mehr an den Gemeinderatsbeschluss gebunden, mit dem Argument, dass dieser keine ausreichende gesetzliche Grundlage darstelle.
Da schlug offenbar nicht unbedingt der Redlichkeit grösste Stunde. Vor diesem Hintergrund wird jedenfalls die Position des Kantons verständlich, die Angelegenheit vom Verwaltungsgericht klären zu lassen und die Gelder für die CBAG während des Rechtsstreits einzubehalten – zumal der 1 Mio.-Beitrag an die CIAG mit Rücksicht auf die bereits erfolgte Investition bereits bezahlt wurde.


Bericht und Anträge
des Stadtrates an den Einwohnerrat
betreffend
Campussaal; Beiträge zur Finanzierung des Betriebs

▪FHNW ▪AKB[1] ▪BWZ Brugg[2] Total pro Jahr:	10% CHF 100'000 10% CHF 50'000 CHF 0 CHF 0 100% CHF 350'000	35% CHF 210'000 0% CHF - CHF 50'000 CHF 20'000 100% CHF 670'000	CHF 600'000 in Betriebsbeiträgen aufzuwenden. Da es sich bei den Beiträgen der FHNW um einen Leistungsbezug handelt, fällt dieser dem Betreiber zu.
Startkostenbeitrag Kanton AG	War in der Erfolgsrechnung des Betriebes über die ersten 5 Jahre verteilt berücksichtigt	Bis jetzt nicht ausbezahlt	Einmalig CHF 350'000 Kt. Aargau (Swisslosfonds). Infolge Rechtsstreitigkeit in einer anderen Angelegenheit (Kanton AG & Stadt Brugg <> Gemeinde Windisch), ist der Zahlungstermin offen.

Campus-Knatsch: Am 23. Januar (Windisch) und 25. Januar (Brugg) haben die Einwohnerräte haben über die Verdoppelung der Betriebsbeiträge für den Campussaal zu befinden. In der im letzten Regional besprochenen Vorlage wird auch der unschöne Nebenschauplatz der Rechtsstreits angedeutet (Pfeil).
Stand der Dinge (bei der buchstäblich «verfahrenen» Situation geht es um einen sechsstelligen Betrag): Die Schätzungskommission vertritt die Ansicht, dass der im Artikel angesprochene Gemeinderatsbeschluss keine rechtlich ausreichende Grundlage für eine Gebührenreduktion darstelle – sie hat aber auch entschieden, dass die Mülimatt-Sporthallen (Bauherr ist der Kanton und die Stadt Brugg) dennoch eine Reduktion von 20% erhalten. Das Urteil der nächsten Instanz, des Verwaltungsgerichts, soll rund in einem halben Jahr vorliegen.

ZULAUF
Die grüne Quelle

Einladung zum Kurs Rosenschnitt und -pflege
Donnerstag, 24. Jan., Mittwoch, 30. Jan., Mittwoch, 6. Feb., je 14 Uhr, Samstag, 9. Feb., 13.30 Uhr

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulaufquelle.ch
T 056 463 62 62

Von aussen zeigt sich das «Arena» bis auf die «Kugiss»-Kleber unverändert. Innen wurde zur Neueröffnung fleissig geputzt. Das Lokal strahlt Gemütlichkeit aus.

Guter Start im Windischer «Restarena»

Kugiss Kitchen ist beliebt

(rb) - Seit Montag, 14. Januar, ist das Restaurant «Arena», neu «Restarena», an der Klosterzelgstrasse in Windisch, hinter der Fachhochschule, wieder offen (Mo - Fr 7 - 22 Uhr). Neu unter der Regie von Kugi, dem initiativen Betreiber des Kiosks bei der SBB-Unterführung, gegenüber den Kabelwerken.

Der initiative Koch mit srilankischen Wurzeln freut sich, in der Küche für seine neuen Gäste zu wirken. «Wir geben uns grosse Mühe, die Kundschaft zufrieden zu stellen», sagt Kugi, der in der Küche hantiert und die feinen Sachen bereitstellt. Sein Servierpersonal bedient derweilen die Gäste. Diese können aussuchen zwischen indischer, asiatischer oder schweizerischer Küche. Für die nächste Woche (ab Freitag, 25. Januar) kocht Kugi speziell Indisches und veranstaltet eine asiatische Woche, die den «Restarena»-Gästen die feinen Gerichte einer anderen Welt schmackhaft machen sollen. Seine fantasievollen Eigenkrationen, besonders auch Kugiss Saucen, sind fettarm, frisch und schmecken vorzüglich. Weiterhin sind alle Angebote auch an «Kugiss Kiosk» beim Kabelwerk zu haben. Und am Morgen ab 7 Uhr gibts feinen Kaffee, frische Gipfeli und Kugiss Top-Sandwiches zu geniessen.

Kugiss Kitchen im «Restarena», Klosterzelgstrasse 17, 5210 Windisch. 056 441 60 41
Kiosk 056 441 52 87 + 076 564 01 04

Kugis wie er leibt und lebt: Hinter seinen Töpfen, in denen er brutzelt, dämpft, schmort oder bäckt – stets «fettfrei – frisch – vorzüglich».

«Spatenschuss» im Schulheim Effingen

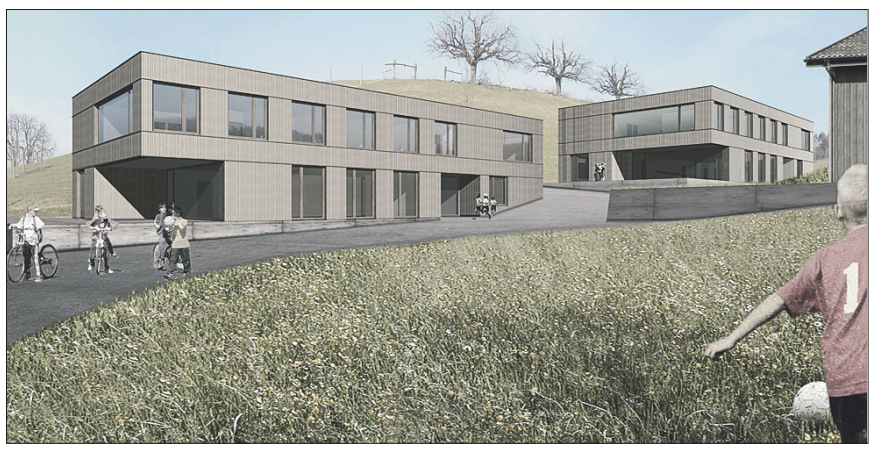
Fortsetzung von Seite 1:

Anlässlich des kurzen Baueröffnungs-Aktes erwähnte Heim-Gesamtleiter Hans Röthlisberger, dass sich der Bund mit drei bis vier Millionen an den Kosten beteiligen würde, sei doch das Schulheim vom Bundesamt für Justiz anerkannt. Stiftungsratspräsident Ernst Kistler und sein Vize Mathis Grenacher, ebenfalls aus Brugg, nahmen wie auch Maja Stoos von Stoos Architekten AG am kleinen Festakt zum Baubeginn teil.

Park- und Sportplatz, dann Hochbauten
Von der Kantonsstrasse aus erfolgen die Bauarbeiten hangaufwärts; vorgezogen wird die Bauetappe Areal Süd. Dazu aus dem Architektenbeschrieb: «Realisiert wird der Neubau einer Parkierungsanlage mit 45 Parkplätzen, davon 15 gedeckt, entlang der Kantonsstrasse im Süden der Anlage. Das Flachdach des Betriebfahrzeug-Unterstands wird begrünt. Oberlichter im Dach bringen Tageslicht in den hinteren Bereich der überdachten Parkierungsfläche. Die Fahrgasse und die gedeckten Parkplätze sind asphaltiert, die offenen Parkplätze mit Schotterrasenbelag ausgeführt, mit eingestreuten Baumbeflanzungen zwischen den Parkplätzen. Der für die Buben so wichtige Sportplatz wird auf der ganzen Fläche wieder instand gesetzt.»
Mit der Ausführung dieser Arbeiten kann das Heimareal während der anschliessenden Bautätigkeit vom Verkehr befreit werden. Im Sommer dieses Jahres wird unterhalb der bestehenden Scheune ein neuer Ponystall erstellt, der eine artgerechte Tierhaltung ermöglicht. Ebenfalls im Sommer soll mit dem Bau der beiden Gruppenhäuser begonnen werden. Danach sind die weiteren Bauten zu realisieren, bis im November 2015 das Gesamtwerrk erstellt ist.

Das neue Schulhaus in der Visualisierung.

Gesamtschau aufs Projekt
Stoos Architekten AG schildern das Gesamtprojekt wie folgt (ausschnittweise zitiert): «Das Schulheim Effingen tritt als ein über viele Jahre gewachsenes Dörflein in Erscheinung. Wir bauen in diesem Sinne an dem bereits vorhandenen, räumlich und visuell stark erlebbaren Bild, eines kleinen, überschaubaren Ensembles weiter und versuchen dieses zu verstärken. Solitärbauten unterschiedlicher Grössen und mit unterschiedlichen architektonischen Ausdrücken sollen gut definierte Häusergruppen mit dazugehörigen Aussenräumen bilden. Diese Häusergruppen definieren verschiedene Quartiere: Das Wohnquartier mit drei Gruppenhäusern; das Mitte-Quartier mit der Heimleitung, der Verwaltung und der Schule; das Landwirtschaftsquartier mit der Scheune und den Ponystallungen. Das Freizeit- und Sportquartier mit dem Schwimmbad und dem Spielfeld und die entlang der Kantonsstrasse geplante Parkierung bilden zusammen den südlichen Abschluss der Anlage...
...Es gibt keine geometrisch strenge Anordnungen der Häuser, sondern eine scheinbar zufällige Komposition von Häusern, Plätzen und Aussenräumen. Diese unterscheiden sich durch Grösse, räumliche Ausprägung, Geometrie, topografische Lage und zugeordnete Nutzungen. Für die geforderten baulichen Ergänzungen zu den heute durch ihre Nutzung benennbaren Häuser, wie das Schulhaus und der Mehrzwecksaal, folgen wir dem Grundsatz, dass es funktionell und architektonisch vorteilhaft ist, so zu disponieren, dass auch neu wieder die Häuser je eine spezifische Nutzungsgruppe beinhalten.
Statt ein zweites Schulhaus zu bauen, wird, in der Erweiterung des bestehenden Mehrzwecksaals, ein neues Schulgebäude mit allen Schulräumen gebaut. Das heute als Schulhaus genutzte markante Hauptgebäude wird mit minimalen Anpassungen zum Empfangs- und Verwaltungsgebäude, zusammen mit dem Sekretariat also zum Adressgebäude, als erste Anlaufstelle für die Kontakte und Besucher des Schulheimes.
Sämtliche Eingänge der intensiv benutzten Häuser liegen gut sichtbar in der Abfolge von Plätzen und Aussenräumen. Im Erdgeschoss der Häuser werden Nutzungen angeordnet, welche einsehbar sein dürfen, welche für die Knaben interessant und anregend sein können und so möglichst viele Einblicke in das gemeinsame Leben im Schulheim geben.»



Die beiden in den Hang gesetzten Wohnbauten bilden mit dem bestehenden Knabenhaus (rechts) eine Einheit. Sie enthalten Einzelzimmer, was der heutigen Zeit entspricht.

Schulheim Effingen

Das Schulheim Effingen ist eine privatrechtliche Institution und nimmt Knaben und männliche Jugendliche im Schulalter mit besonderen Bedürfnissen auf. Das Heim wird gemäss Vorgaben des Betreuungsgesetzes des Kantons Aargau finanziert, hat einen Leistungsvertrag mit dem Kanton Aargau, ist vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement anerkannt und wird mit jährlichen Betriebsbeiträgen und Bausubventionen vom Bund mitfinanziert.
Das Schulheim bietet 34 Wohn- und Schulplätze mit einer internen Sonderschule für Knaben im Alter von 7-17 Jahren an. Die Nachfrage ist wegen des sehr gefragten pädagogischen Konzepts enorm hoch. Beschäftigt sind rund 60 Personen; es besteht eine Zusammenarbeit mit ungefähr 50 Partnerfamilien.

Kath. Frauenverein Brugg: die GV mit Glückssack-Verkauf

Der Kath. Frauenverein Brugg lädt am Mittwoch, 23. Januar, 19.30 Uhr, ins Pfarreizentrum Brugg zur 106. Generalversammlung ein. Ab 19 Uhr können die Arbeiten der Strickgruppe angeschaut und gekauft werden. Im gemütlichen Teil der GV findet der traditionelle Glückssack-Verkauf statt, wofür jede Frau ein Päckli mitbringt. Der Erlös ist für die Kinderspitex Nordwestschweiz bestimmt. Bei einem kleinen Imbiss, den der Verein offeriert, lässt es sich gut plaudern und Kontakte pflegen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Simon Libsig in Villnachern

Am Freitag, 25. Januar, 20 Uhr, präsentiert der Dorfverein Villnachern in Mehrweckgebäude den bekannten Wortakrobaten Simon Libsig. Es erwartet einen eine Mischung aus rasanter Slam Poetry und packendem Storytelling, ein literarischer Ritt zwischen Köpfchen und Zwerchfell. Simon Libsig zählt zu den gefragtesten Bühnenpoeten im deutschsprachigen Raum. Der Eintritt beträgt Fr. 20.– mit anschliessendem Apéro zusammen mit dem Künstler.

Wir gratulieren
Hansruedi Keller
zu seinen
83. Geburtstag
am 20. Januar 2013

Astrid, Hans + Bäri + Ernst + Andi

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

«Das Kind soll sich zeigen, nicht erzogen werden»

Kinderheim Brugg eröffnete Notfallgruppe «Sternschnuppe»

(rb) - Seit 1. Januar 2013 ist sie operativ, die wohl vorbereitete «Sternschnuppe» des Kinderheims Brugg (siehe Regional Nr. 51/52, 2012). Ziel der neuen Einrichtung für vernachlässigt oder misshandelte Kinder: «ein sicherer Ort auf Zeit» sein, an dem über maximal vier Monate gründlichste Abklärungen getroffen werden, wie den aufgenommenen Kindern echt geholfen werden kann. Gemäss Prof. Dr. Kitty Cassée von «kompetenzhoch3», dem Institut für wirksame Jugendhilfe, die das Projekt begleitet, brauche es dringend allgemeingültige Standards bei der Beurteilung. Speziell betonte sie: «Das Kind soll sich zeigen, nicht erzogen werden.»

Arthur Patrik als Stiftungspräsident und Rolf von Moos als seit 15 Jahren unermüdlich wirkender Leiter des Kinderheims Brugg stellten die «Sternschnuppe» zusammen mit Catharina Meier und Brigitte Bieber von der Betreuungsseite vor.
Acht Plätze für 0- bis 8-jährige Kinder stehen zur Verfügung. Bis zu maximal vier Monaten können die Kinder bleiben. Man nimmt sich ihrer zur Abklärung mit grosser Sorgfalt an. Es gehe nicht um Erziehung, sondern um das Leben in Strukturen, in denen die unterschiedlich betroffenen Kinder sich wohl fühlen sollen. Und wichtig sei, dass Trost, Geborgenheit, Sicherheit und Schutz geboten werden können. Und das im Kinderheimbetrieb an 365 Tagen über 24 Stunden.

Wie's funktioniert
Zuweisende Stellen sind grundsätzlich die mit der neuen Kinder-und Erwachsenenschutzbehörde KESB geschaffenen Familiengerichte, in extremen Fällen auch die Polizei. In vorausgehenden Telefongesprächen werden die Dringlichkeit der Platzierung sowie die aktuelle Situation des Kindes geklärt. Betreut wird das Kind von der zuweisenden Fachperson sowie von Bezugspersonen aus der Lebenswelt – sofern diese, meist Mütter, dazu in der Lage und geeignet sind. Was folgt, ist die Abklärung in Zusammenarbeit mit den Familiengerichten und den Betroffenen.
Seitens des Kinderheims ist das Konzept der Notfallgruppe klar kompetenzorientiert und auf die Entwicklung des Kindes ausgerichtet. Diese Kompetenz basiert auf aktuellen Erkenntnissen aus der Entwicklungspsychologie (speziell der Bindungstheorie) sowie auf System- und Lerntheorien. Kitty Cassée legt grossen Wert darauf, klar zu machen, dass ein breites Instrumentarium zur Beurteilung von zielführenden Kriterien bekannt sei. Sicher kontraproduktiv sei, wenn nun jedes einzelne Familiengericht das Rad neu erfinden würde. Das würde die erhoffte Effizienz der KESB stark beeinträchtigen.

Gut aufgehoben
Die «Sternschnuppe» ist im Kinderheim dort untergebracht, wo bisher die mehrfach Schwerstbehinderten wohnten. Diese Fälle, so Rolf von Moos, seien erstens gesamtschweizerisch stark zurückgegangen und zweitens sind die Brugger Kinder schlicht dem Kindesalter entwachsen und fanden neue Plätze in hierfür geeigneten Institutionen. Den nun zu erwartenden Kindern – bisher sind zwei Kleinkinder angemeldet – wird hier eine atmosphärisch gelungene Umgebung geboten. Zusammen mit der intensiven Betreuung ist Gewähr geboten, dass Abklärungen im Sinne des Kindswohls zügig, fachlich begründet und transparent erfolgen können.
Für die «Sternschnuppe» hat der Kanton eine Tagespauschale von knapp über 600 Franken zu bezahlen, was in Anbetracht der intensiven 365/24-Betreuung und der Komplexität der Aufgabe moderat erscheint. «Es ist immer eine Gratwanderung, zwischen zu früh oder zu spät, zwischen Kindswohlbeeinträchtigung oder gar - gefährdung und dem Recht des Kindes, bei seinen Eltern zu leben, zu entscheiden», hielt Kitty Cassée fest. Mit der Kompetenzorientierung, die entsprechende Instrumente (Beobachungsraster, Gesprächsleitfaden, Checklisten, Berichtsvorlagen) standardisiert, glaubt die Professorin, dass für alle Beteiligten Transparenz erreicht werden und das Kindswohl am besten gefördert werden kann.
Mit einem Flugblatt, in dem verkürzt das Vorgehen aufgezeigt wird, macht das Kinderheim Brugg auf die Notfallgruppe Sternschnuppe aufmerksam. Betroffene wenden sich an 056 460 71 71 – an 365 Tagen, rund um die Uhr.

Heimelige, spielanregende Atmosphäre im «Kinderspielzimmer».

Schnörkellos, direkt, engagiert: Kitty Cassée setzt sich fürs Kindswohl ein.

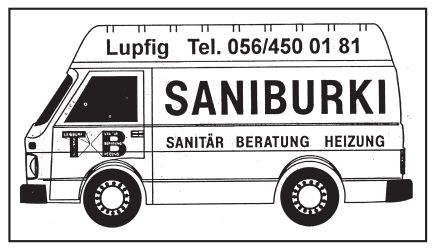
Können Sie facebook?

Wer findet sich zurecht in der Welt von Chat und Facebook? Die Kinder jedenfalls sind darin schon längst unterwegs. Deshalb hat der Familienverein Bözberg zwei Referenten eingeladen, die an Abend vom Montag, 28. Januar, 19 - 21 Uhr, im Kirchgemeindehaus Bözberg auf leicht verständliche Weise in die manchmal «krasse» Art der Mediennutzung von Jugendlichen einführen. Ein eingespieltes Referenten-Team vom Verein Zischtig.ch zeigt unterhaltsam und informativ, wie man/frau sein-Kind in der Welt von Chat und Facebook begleiten kann – ein Prozess, der nicht anderen überlassen werden sollte. Dieser Elternabend ist im Kursprogramm des Familienverein Bözberg aufgeführt und kostet pro Person Fr. 25.–. Anmeldung erforderlich: Susi Meyer, Tel. 056 442 00 77 oder an meyer@familienverein-boezberg.ch; Anmeldeschluss ist Donnerstag, 24. Januar.

www.familienverein-boezberg.ch

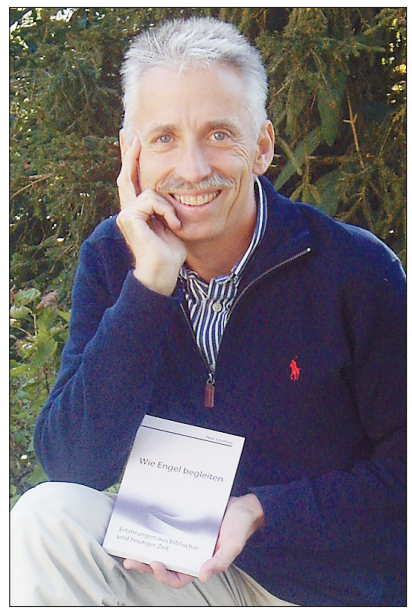
Villnachern: Eisenbahnlärm konform

Der Kanton Aargau führte im Jahr 2012 in Villnachern Lärmmessungen durch. Resultat: Die Grenzwerte gestützt auf die Lärmschutzverordnung (LSV) sind eingehalten, sodass keine zusätzlichen baulichen Massnahmen zur Verbesserung des Lärmschutzes erzwungen werden können.
Allerdings verlangt der Regierungsrat, dass beim geplanten Bözbergtunnel-Bau gleichzeitig die bestehende Lärmschutzwand in Villnachern bis zum Villnacher Tunnelportal verlängert wird. Mit dem geplanten Ausbau des 4-Meter-Korridors wird die Lärmsituation in Villnachern neu beurteilt. Das Schweizerische Parlament hat zudem rund 500 Mio. Fr. für Verbesserungen des Lärmschutzes eingesetzt. Das Geld soll aber nicht in bauliche Lärmschutzmassnahmen investiert werden, sondern in die Förderung lärmarmer Technologien oder Massnahmen bei der Fahrbahn.



Autorenlesung in der Villiger Trotte

In den letzten Jahren hat sich die Januar-Lesung in der Villiger Trotte zu einer lieb gewordenen Gepflogenheit entwickelt. Am Sonntag, 20. Januar, 17 Uhr, wird nun Martin Dean die Zuhörer in seinen Bann ziehen (Türöffnung und Getränkeverkauf ab 16.15 Uhr, Eintritt Fr. 15.–). Die beste Gelegenheit, spannende Unterhaltung zu erleben und sich einen Eindruck von dem vielseitigen Autor zu verschaffen.
Autorenlesung mit Martin Dean; 20. Januar 2013, 17 Uhr; Trotte Villigen / Cheminéeraum.



Wie Engel begleiten

Kirche Veltheim: Gedankenstrich-Abend mit Pfarrer Peter Schulthess am Do 31. Jan., 20 Uhr.

Wer die Bibel liest, dem fällt bald einmal auf, wie häufig in den Büchern der Heiligen Schrift von Begegnungen mit Engeln berichtet wird. Es sind bewegende Geschichten aus der Vergangenheit. Doch wie sieht es heute aus? Werden auch in unserer Zeit und in unserer Gegend Erlebnisse mit Engeln gemacht?
Um dies zu erforschen, sammelt der Autor und Pfarrer Peter Schulthess aus Pfäffikon ZH Engel-Erlebnisse und stellt sie in Bezug zur biblischen Überlieferung. Von seinen Entdeckungen wird er berichten. Peter Schulthess ist vierfacher Vater und seit vielen Jahren auch als Notfallseelsorger tätig.
Der Abend wird musikalisch umrahmt von Jean-Louis Durrieu (Auenstein) mit seinem Saxophonspiel.
Die Gedankenstriche sind eine Veranstaltung der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinden von Auenstein, Bözberg-Mönthal, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken und Veltheim-Oberflachs sowie der Chrischona Gemeinde Schinznach-Dorf.

Jahreskonzert der Musikschule Eigenamt

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler zwischen 7 und 18 Jahren zeigen am Sonntag, 20. Januar, um 16 Uhr in der Mehrzweckhalle Lupfig (Eintritt frei) ihr Können, das sie sich im Rahmen des Musikschulunterrichtes unter der fundierten und fachkundigen Führung ihrer Instrumentenlehrpersonen angeeignet haben. Die jungen Musikerinnen und Musiker präsentieren spannende und mitreissende Melodien aus Rock, Pop, Jazz, Klassik, Oper, Film- und Volksmusik. Dabei sind sämtliche Instrumente aus unserem Angebot in verschiedensten Formationen vom Solovortrag bis zum 20-köpfigen Kinderchor zu hören. Alle Mitwirkenden möchten den Besuchern ein unvergessliches Klangerlebnis bereiten und freuen sich auf ein zahlreiches Publikum. Nach dem Konzert wird ein feiner Apéro offeriert.

www.mseigenamt.ch

Das Buch der Bücher wird näher gebracht

Ausstellung rund um die Bibel im Riniker Zentrum Lee

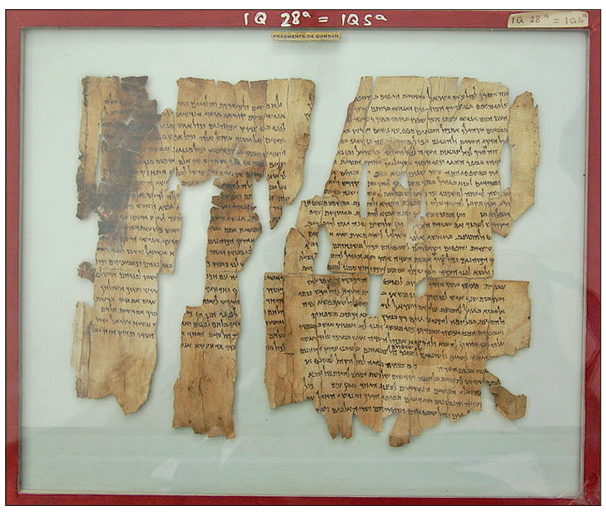
(rb) - «Die Bibel neu entdecken»: Das ist eine Ausstellung mit zahlreichen Attraktionen um das Buch der Bücher – für Erwachsene und Kinder gleichermassen. Sie dauert vom 20. Februar bis am 6. März; ein umfangreiches Rahmenprogramm ergänzt das Ausstelungsmaterial.

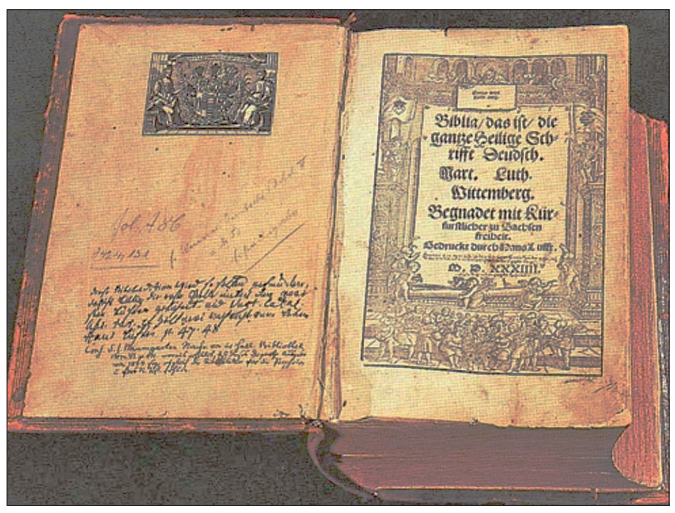
Diese Ausstellung wird hauptsächlich von freiwilligen Helfern (Betreuer bei der Ausstellung, Aperoteam, Dekoration, Organisation) in ökumenischer Zusammenarbeit des Kath. Kirchenzentrums Brugg-Nord und der reformierten Kirchgemeinde Umuiken organisiert und von katholischen und reformierten Theologen unterstützt, schreibt Judith Aranya, Koordinatorin des kath. Pfarreirates vom Kirchenzentrum Brugg-Nord, Riniken vom Organisationskomitee der Ausstellung.

Vernissage mit Musik und Vortrag
Am Mittwoch, 20. Februar, 20 Uhr, ist Vernissage im Kirchlichen Zentrum Lee Riniken. Über «Licht ins Chaos – Dramaturgien der Bibel» berichtet Thomas Markus Meier, Theologe und Erwachsenenbildner von Bildung Mobil der kath. Kirche Aargau. Er befasst sich mit dem «Buchungetüm» Bibel, das aus vielen Büchern und Schriften besteht, eine Auswahl in sich selbst, denn die Bibel enthält beispielsweise nicht alle bekannten Evangelien und weiteren Zeugnisse aus der damaligen Zeit.
Zur Vernissage spielt auch das Linzer Streichquartett unter der Leitung von Markus Mayr. Es gibt am Donnerstag, 21. Februar in der Umiker Kirche ein grosses Konzert, auf dessen Programm noch zurückzukommen sein wird. Zur Vernissage gibt es auch ein «biblisches Apéro-Buffet».

Eine Ausstellung für alle Sinne
«Die Bibel neu entdecken» ist eine Ausstellung für Gross und Klein, ganz besonders eine Ausstellung zum Anfassen. «Bitte berühren» gilt genauso für das Ziegenfell, die Torarolle, die Gewürze und die Speisen, die präsentiert werden. Bei dieser Ausstellung, so ist der Dokumentation zu entnehmen, werden die Besucher und Besucherinnen nicht nur mit Informationen auf historische und kulturelle Details hingewiesen. Vielmehr werden alle Sinne angesprochen: Da gibt es viel anzuschauen und zu erleben: Wertvolle Bibeln, Tonkrüge aus Qumran, nachgebaute Bibelrollen und ein Modell eines Hauses zur Zeit Jesu vermitteln bleibende Eindrücke. Zahlreiche Rätsel und Spiele laden zum Entdecken der Bibel ein; bei den Computerspielen bleiben Jung und Alt immer wieder hängen.
Verschiedene biblische Hölzer, Gewürze und Duftstoffe führen in den Orient und in die biblische Zeit. Gegenstände aus dem Judentum erschliessen eine oft unbekannte Welt. Texte und Lieder zum Hören helfen akustisch der Bibel näher zu kommen.
Die Bibelziege Ezi entführt die Kinder in die Welt der Bibel. Deshalb ist diese Ziege sowohl auf Tafeln als auch auf den Stempeln, den Abziehbildern, den Memorykarten, den Dominosteinen, den Würfeln und sogar bei den Computerspielen präsent. Biblische Speisen (Fladen, Kuchen. Aufstriche) und Getränke (Honigwein, Wein, Traubensaft) lassen die Bibel «gut schmecken».
Eine Broschüre für die Erwachsenen und Hefte für Kinder (mit Rätseln) begleiten durch die Ausstellung, dürfen nach Hause mitgenommen werden und vertiefen so das Gesehene.

Weiteres Programm
Gottesdienste (So 24. Februar, 9 Uhr im Lee; So 13. März, 9 Uhr im Lee und 9 Uhr in der ref. Kirche Umiken) sowie Erlebnistage für Erwachsene und Kinder (Sa 2. März) widmen sich dem Erleben biblischer Texte und Themen-Shops ergänzen die mit grossem Aufwand gestaltete Bibel-Ausstellung. Nähere Auskünfte und Anmeldungen bei
J. Rämi, Sekretariat Kirchliches Zentrum Lee, 056 441 87 40;
sekretariat.lee@bluewin.ch





Links Textteile aus einer der Quram-Schriften vom Toten Meer. Das Zentrum Lee in Riniken bietet den Rahmen für diese Bibel-Ausstellung. Rechts eine der ersten Luther-Bibeln.

Der alte König in seinem Exil

Erzähltheater mit Jaap Achterberg am Freitag, 1. Februar 2013, 20 Uhr in der Aula Schinznach-Dorf.

Mit «Der alte König in seinem Exil» hat Arno Geiger eines der schönsten Bücher über Alzheimer geschrieben. Sein autobiographischer Bericht ist ein ergreifendes Dokument über seinen Vater, das nicht nur von der dunklen Seite der Demenz berichtet, sondern auch die hellen Momente einbezieht. Der Text und seine Sprache sind tröstlich und liebevoll. Dem Schauspieler Jaap Achterberg (Bild; wohnhaft in Schinznach-Dorf) gelingt es auf ergreifende Weise, dem Publikum gleichzeitig als Vater, Sohn oder als Sprecher in einer Person zu begegnen. Seine farbenreiche Stimme, die famos eingesetzte Langsamkeit, die nuancierte Gestik und Mimik machen die Geschichte zu einem nachhaltigen Erlebnis. Eindrückliches Erzähltheater! Eintritt: 25 Franken, bis 18 Jahre frei.

Griner Gartenbau
Roger Griner
5213 Villnachern
Mobil 078 646 24 32
www.griner-gartenbau.ch
IHR GARTENGESTALTER

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

Herbst/Winter 2012 / 2013:
Es locken helle, fröhliche Farben und hochwertige Materialien!
COUTURE • BOUTIQUE • ÄNDERUNGSATELIER
STAPFERSTRASSE 27 5200 BRUGG • 056 441 96 65 • 079 400 20 80
www.jeanneg.ch • info@jeanneg.ch

Seit über 150 Jahren Zulauf Brugg
- Sanitärinstallationen
- Bauspenglerei
- Heizungsanlagen
- Aluminiumdächer
- Reparaturdienst

info@zulaufbrugg.ch
www.zulaufbrugg.ch
Telefon 056 441 12 16 · Fax 056 442 41 91
Annerstrasse 18 · 5200 Brugg

seit 1970 Qualitätsreisen
Columbus Tours AG
Schulthess Allee 7, 5200 Brugg
Tel. 056 460 73 60 sales@columbus-golf.ch
Fax 056 460 73 69 www.columbus-golf.ch

15 Jahre Werner Gobeli Gmbh
Ob kleine Renovierungen oder grössere Bauprojekte:
Seit 15 Jahren stehen wir für Qualität und anspruchsvolle Arbei-

Malergeschäft
Neubau und Renovationen
Reparaturen von GFK
Glasfaserverstärktem Kunststoff GmbH
Gobeli
5225 Oberbözberg • 5236 Remigen
Tel. 056 441 51 50 Fax 056 284 15 32
www.wgobeli.ch

«MIT UNS KÖNNEN SIE DIE VIELFALT DER DRUCKMEDIEN RICHTIG NUTZEN»

Weibel Text Bild Druck
TRADITIONELL FRISCH UND VIELSEITIG EDEL
Text
Bild
Druck
Weibel Druck AG | Aumattstrasse 3 | 5210 Windisch
Telefon 056 460 90 60 | www.weibeldruck.ch

LEUTWYLER ELEKTRO AG
elektro · telematik · haushaltgeräte
24 h Notfall Pikett
056 464 66 65
Lupfig
Dintikon
Schinznach-Dorf
www.leutwyler-elektro.ch

Kocher Heizungen AG
- Neuanlagen
- Kesselauswechslungen
- Planungen
- Reparaturen
- Sanierungen
- Boilerentkalkungen

Schilplinstrasse 33, 5201 Brugg
Tel. 056 441 40 45

HINDEN PETER
OFEN- UND CHEMINEEBAU
KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE
REPARATUREN
HOLZ- UND KOMBIHERDE
CHEMINEE-ÖFEN
PELLET-ÖFEN
KIRCHGASSE 12 TEL. 056 284 14 56
5236 REMIGEN FAX 056 284 50 07
peter.hinden@bluewin.ch

Constructive Holzbau AG
Zimmerei - Schreinerei - Bedachungen
CHB HOLZ AG
Aegertenstrasse1, 5201 Brugg
Homepage: www.chb-ag.ch
Tel. 056/ 450 36 96
Fax. 056/ 450 36 97
E-Mail. holzbau@chb-ag.ch
Bauten klein oder gross,
mit uns ziehen Sie das richtige Los!

FOX Immobilien Treuhand GmbH
X Das Immobilienunternehmen in der Region!
X Verkauf, Vermietung, Verwaltung, Beratung
X Der Fuchs, der Ihre Sprache spricht!.
Rufen Sie mich an!
Walter Fuchs
Fricktal-Center A3 / 5070 Frick
062 875 81 00
www.fox-immo.ch/ w.fuchs@foximmo.ch

Service ! Die Adressen für Qualität und

Neujahrsapero der CVP Windisch im Wasserkraftwerk an der Reuss

Die CVP Windisch traf sich dieses Jahr zum traditionellen Neujahrsapéro im Wasserkraftwerk Windisch an der Reuss. Die Gelegenheit, das Elektrizitätswerk der Axpo, dessen Ursprünge bis ins Jahr 1827 zurückreichen, zu besichtigen, wurde rege benutzt.

Betriebsleiter Fröhlich erklärte die Stromproduktion der drei Turbinen (insgesamt 1'500 kW) und beantwortete die vielen gestellten Fragen.

Beim Apéro wurde über die Parteiziele für 2013, die Zukunft von Windisch, und über die Abstimmung zu den neuen Stromprodukten vom 3. März diskutiert: Die Gemeinde Windisch will mit dem Label Energiestadt eine nachhaltige, kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Vom Einwohnerrat wurde beschlossen, dass das EWW als Basisprodukt «Wasserstrom Schweiz» anbietet. Die CVP unterstützt diesen Beschluss.

Jugendfeuerwehr Schenkenbergertal sucht Verstärkung

Wer zwischen 12 und 17 Jahren alt ist, wird bei der Jugendfeuerwehr Schenkenbergertal herzlich willkommen geheissen. Ihr gehören rund 20 Jugendliche an – und diese können dringend Verstärkung brauchen – plus die Angehörigen der Feuerwehr, welche die Übungen fachkundig vorbereiten und leiten.
Am Freitag, 18. Januar, 19.30 Uhr, findet für alle Interessierten ein Infoabend im Feuerwehrmagazin Schinznach-Dorf statt. Da kann man unverbindlich mit den Eltern vorbeikommen. Weitere Infos bei Andi Lüscher, Schlossweg 2, 5106 Veltheim, 056 450 15 35, andi.luescher@yetnet.ch
www.jfw-schenkenbergertal.ch

Publisana-«Rüebli-Wettbewerb»-Gewinner

Anlässlich der Expo Brugg-Windisch 2012 galt es am Stand der Publisana-Krankenversicherung, die Anzahl Rüebli im Glasbehälter zu schätzen. Der Wettbewerb fand grossen Anklang, stellten sich doch mehr als tausend Besucher der «orangen Herausforderung». Es befanden sich 73 Rüebli im Glas. Insgesamt hatten 11 Teilnehmer die richtige Zahl auf ihrer Wettbewerbskarte. Die Gewinner wurden gezogen. Anlässlich einer kleinen Feier wurden die Preise den Glücklichen übergeben. Der erste Preis war ein hochwertiges iPad. Als zweiter und dritter Preis wurde je ein iPod Nano übergeben. René Bracher aus Birr durfte das iPad aus den Händen von Thomas Lustenberger, dem künftigen Geschäftsführer der Publisana, entgegen nehmen. «Ich habe bisher noch kein solches iPad, bin aber sehr gespannt darauf, was das Gerät so alles zu bieten hat», meinte René Bracher. Auch Marco Bösch aus Ammerswil freute sich sehr über seinen neuen iPod Nano. «Mein MP3 Player ist soeben ausgestiegen. Es trifft sich also optimal, dass ich diesen iPod gewonnen habe.» Der dritte Gewinner ist Jürg Uehlinger aus Rüfenach, der an der Feier leider nicht teilnehmen konnte. Nochmals herzliche Gratulation allen Gewinnern und viel Spass mit den Geräten.

Links das Wasserstoff-Postauto und rechts die green.ch-Anlage in Lupfig. Diese wird im Endausbau einen fünfstöckigen Büro-Tower plus noch zwei gleich grosse Data-Komplexe (werden hinter dem ersten platziert) aufweisen.

Öffentlicher Vortrag

Vom Bezirksspital zum Gesundheitszentrum Brugg

Vor 100 Jahren, am 5. Januar 1913 wurde der erste Patient im Bezirksspital Brugg aufgenommen. Heute besteht das Bezirksspital zwar nicht mehr. Die Stiftung „Gesundheit Region Brugg", (vormals „Stiftung Bezirksspital Brugg, als Inhaberin der Gebäulichkeiten), das Medizinische Zentrum Brugg und das Pflegezentrum Süssbach haben es zu einem Regionalen Gesundheitszentrum weiterentwickelt.

Rolf Alder, Präsident des Stiftungsrates und Hans Bürge, Geschäftsleiter, orientieren uns über das Jubiläum und die weiteren Entwicklungen. Zur Sprache kommen werden die neuen Dienstleistungen, Aerztehaus, Bauvorhaben, Partnerschaft mit dem Alterszentrum u.v.a.m.

Donnerstag 24. Januar 2013, 19 Uhr, Saal am Süssbach, Fröhlichstrasse 7, 5200 Brugg

Wir freuen uns auf ein reges Interesse

Verein Gsundheit am süssbach

Zweimal «Watt d'Or» nach Brugg

Bund vergibt Energiepreise für Wasserstoff-Postautos und Lupfiger Green-Datacenter

(A. R.) - Letzten Donnerstag hat Bundesamt für Energie (BFE) zum siebten Mal innovative Lösungen zum Energiesparen mit dem Watt d'Or ausgezeichnet. Zu den diesjährigen sechs Siegern gehören das Green-Datacenter mit seiner Hochspannungs-Gleichstromtechnik sowie die Brugger Brennstoffzellen-Postautos von PostAuto Schweiz AG – womit das BFE offenbar auch sich selbst ein bisschen als Gewinner sieht.

«Der Klimawandel, die Verknappung der natürlichen Ressourcen und die steigenden Energiekosten bringen neue Herausforderungen. Sie eröffnen aber auch Chancen. Und diese will die Postauto Schweiz AG nutzen», sagt Daniel Landolf, Mitglied der Konzernleitung Post und Leiter des Konzernbereichs PostAuto.

Emmissionen: nur Wasserdampf-Wölkli
Eben auch mit dem fünfjährigen Testbetrieb der fünf Brennstoffzellenpostautos in der Region Brugg, einem europäischen Pilotprojekt, an dem an vorderster Front ebenfalls das hiesige Postauto-Unternehmen Voegtlin Meyer sowie die IBB Holding AG beteiligt sind (letztere liefert den Strom zur Gewinnung des Wasserstoffs, mit dem die Busse an der einzigen Wasserstoff-Tankstelle der Schweiz im Brugger Wildischachen betankt werden, zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen). Mit von der Partie ist, neben dem Kanton, dem PSI, der Empa und der EvoBus (Schweiz) AG, übrigens ebenfalls... das Bundesamt für Energie.
Immerhin werden keine Preisgelder ausgeschüttet: Ziel des Watt d'Or ist es, aussergewöhnliche Leistungen im Energiebereich bekannt zu machen und auf diese Weise Wirtschaft, Politik und die breite Öffentlichkeit zu motivieren, die Vorteile innovativer Energietechnologien für sich zu entdecken.

Gleichstrom: Energieersparnis 20%
Beim im Frühjahr 2011 offiziell eröffneten Green-Datacenter in Lupfig trägt – neben einer energieoptimierten Architektur sowie dem Einbau von Wärmetauschern und Klimageräten der neuesten Generation – insbesondere ein von ABB entwickeltes und installiertes Gleichstromverteilungssystem zur Energieeffizienz bei. Die durchgängige Verwendung von 380 Volt Gleichstrom bis zum einzelnen Server erspart eine verlustreiche mehrfache Umwandlung zwischen Gleich- und Wechselstrom, wodurch sich bis zu 20 Prozent Energie einsparen lassen. Das Rechenzentrum in Lupfig dient ABB als weltweites Vorzeigeprojekt für die Vorteile der Gleichstromtechnologie. Die Green Datacenter AG ist ein Unternehmen der green.ch Gruppe mit Hauptsitz in Brugg.

Laur-, Sommerhalden- und Habsburgerstrasse sicherer und attraktiver machen

Brugg: Massnahmenpaket und Konzepterstellung für Fr. 110'000.– vor dem Einwohnerrat

(A. R.) - Bestandteil der Kreditvorlage, über die der Einwohnerrat am 25. Januar befindet, sind unter anderem Sofortmassnahmen (Fr. 35'000.–) bei der Laurstrasse: etwa die Entfernung der Leitlinie und die Markierung von breiten, farblich abgehobenen Bändern am Strassenrand.

Für die Laurstrasse ist zudem die Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungsprojekt (Fr. 25'000.–) vorgesehen, dessen Perimeter auch die Schönegg-Kreuzung umfasst. Dieses Planungsinstrument betrachtet den Strassenraum auch als Teil des Siedlungsraums, der schliesslich eine Aufwertung erfahren soll.

Tempo 30 absehbar
Bei der Sommerhaldenstrasse sind Sofortmassnahmen im Schulhausbereich geplant (Fr. 20'000.–). Im Vordergrund steht ebenfalls die farbliche Gestaltung der Fahrbahnoberfläche. «Die Sofortmassnahmen verbessern die Situation, bis allenfalls eine Tempo-30-Zone mit den dazugehörigen baulichen Massnahmen die endgültige Lösung für die Problematik bringt», schreibt der Stadtrat in der Vorlage. Aus dieser geht denn auch hervor, dass man vom Kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV) – als Bestandteil der laufenden Gesamtrevision der Nutzungsplanung – die flächendeckende Einführung von Tempo 30 erwartet.
Eine Tranche von Fr. 15'000.– ist für ein Verkehrsführungskonzept bei der Habsburgerstrasse (Aarauer- bis Badstrasse) gedacht. Da soll geprüft werden, wie sich zum einen eine Sperrung in eine oder beide Richtungen, zum andern die Südwestumfahrung auswirkt. Weitere 15'000 Franken werden für Unvorhergesehenes bereitgestellt.

Mehr Verkehrssicherheit
«Das vorliegende Massnahmenpaket ermöglicht es, auf der Laur- und Sommerhaldenstrasse kurzfristig mit gezielten und moderaten Massnahmen die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer und die Schülerinnen und Schüler zu erhöhen», so der Stadtrat. Zudem würden mit den besagten Konzepterstellungen wichtige Erkenntnisse für den KGV und allfällige weitere Massnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit gewonnen. «Mit den Massnahmen können sichere und attraktive Verhältnisse für den Langsamverkehr in diesen stark durchmischten, innerörtlichen Gebieten geschaffen werden», ist der Stadtrat überzeugt.

Mit dem Weglassen der Mittellinie und dem Anbringen breiter, farbiger Bänder am Strassenrand soll die Laurstrasse sofort sicherer werden. Im Bericht wird die «Restlebensdauer» der Laurstrasse erwähnt, allerdings sind keine Zeitangaben darüber gemacht. So wie sie sich heute (Bild) präsentiert, bleibt die Laurstrasse ein Nadelöhr – vor allem, wenn sich ein Postauto und ein PW kreuzen, bleibt kein Platz mehr für andere Verkehrsteilnehmer; mit oder ohne Farbe auf der Strasse.

Knackt die Schale, springt der Kern

Schinznach-Dorf: Nussknacker-Nachmittag für Gross und Klein

(msp) - Der Verein Mosti Veltheim und der Elternverein Schinznach und Umgebung hatten am letzten Samstag zum Nussknacker-Nachmittag mit Degustation eingeladen. Es kamen nicht nur eingefleischte Knackerinnen und Knacker, sondern auch Eltern mit ihren Kindern. Da wurde erzählt, gelacht und gleichzeitig haufenweise Nüsse geknackt.

Manuel (6) greift sich den Holzhammer, platziert eine Baumnuss in die Mulde in der Mitte des Holztellers und schlägt zu. Schalensplitter landen im Teller, der Kern springt heraus. «So gut geht es nicht immer», weiss Manuel, der sich seit einer Viertelstunde im gemeinschaftlichen Nussknacken übt. Manchmal ist eben auch geduldiges «Grüble» nötig, um den Nusskern rauszukriegen. Jonathan (4) hat sich für das grosse hölzerne Instrument mit Hebelwirkung entschieden, das Josef Schmidlin, Präsident des Vereins Mosti Veltheim, mitgebracht hat.
Sehr elegant und scheinbar mühelos gelingt das Öffnen der Baumnuss – nicht etwa das Knacken – mit Beat Schirmer's Methode. Er arbeitet mit einem kleinen, wundersam geformten Spaltinstrument, dabei bleiben die beiden Hälften der Kerne meist unversehrt. Wieder anders knackt's bei André Reichenauer, der schon zum zweiten Mal beim Nussknacken mithilft. «Mit meiner Zange arbeite ich am besten», lacht er. «Ausserdem ist sie multifunktionell, weil zwei verschiedene Kaliber damit geknackt werden können.»

Bald Tradition: Zusammensitzen und Nüsse knacken
Rund 10 Kilogramm Baunüsse purzeln über den grossen Tisch in der Emmerstube von Schinznach-Dorf und landen vor verschiedensten Knackinstrumenten. Handarbeit ist angesagt. «Wir haben zwar inzwischen eine Baumnuss-Knack-Maschine angeschafft – sie wurde am letzten Pfalz-Märt vorgestellt – doch sie eignet sich nur bedingt, und Handarbeit ist nach wie vor nötig», so Josef Schmidlin. Der Verein Mosti Veltheim lädt schon seit fünf Jahren, jeweils im Januar, zum geselligen Nussknacken inklusive Degustation von sortenreinen Apfelsäften und Apfel-Champagner. Rund ein Dutzend unentwegte Knackerinnen und Knacker wagten sich heuer an die harten Schalen.

Einsatz zum Erhalt der Hochstamm-Bäume
Die Spezialitäten aus Obst und Baumnüssen der Vereins Mosti Veltheim stammen von Hochstamm-Bäumen und werden mit dem Ziel produziert, die landschaftsprägenden Hochstämmer im Schenkenbergertal zu erhalten. Durch den Betrieb von Werner Frickers Pflanzenölpresse in Auenstein ist der Verein in der Lage, Baunusskerne zu einem hochwertigen, kaltgepressten Speiseöl zu verarbeiten.

Die Baumnüsse werden innert Jahresfrist verwertet und erst kurz vor dem Pressen geöffnet. Aus 10 Kilogramm Baumnüssen können etwa 3 bis 4 Kilogramm Nusskerne gewonnen werden. Aus dieser Menge wiederum werden 1,6 bis 1,7 Liter kostbares Nussöl gepresst. Den Nusskuchen übrigens, die Überreste des Pressvorgangs, kann beim Backen als Mehlersatz verwendet werden.

Nüsseknacken (im Uhrzeigersinn): Die Innovative mit dem speziellen Dreh; der martialische Manuel mit dem Hammer; die Sanfte mit dem Kunststoff-Knacker, der Traditionalist mit dem gebräuchlichen Nussknacker und schliesslich der die Hebelgesetze maximal nutzende Johann.

Schule Schinznach-Dorf: Werkausstellung

Am Mittwoch und Donnerstag, 23. und 24. Januar, jeweils von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr, findet im Hauswirtschaftsgebäude und Realschulhaus in Schinznach- Dorf eine Ausstellung statt. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zeigen ihre Werke in den Fächern Textiles Werken, Werken und Freies Gestalten. Das Textile Werken der Primarschule kann auch bestaunt werden.
Eine gemütliche Kaffeestube lädt zum Verweilen ein. Auf einen Besuch freuen sich Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen der Schule Schinznach-Dorf.

www.regional-brugg.ch

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg
(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözberg, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözberg, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch)
sowie in den Nachbargemeinden
Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50
Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

Jubiläumsrapport mit hohen Offizieren und Gästen

Traditioneller Empfang des Regierungsrats auf der Habsburg

Der Aargauer Regierungsrat traf sich auf der Habsburg mit hohen Offizieren und Gästen aus Bund und Kanton, darunter auch Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee.

Heuer war es die 65. Auflage des Habsburgrapports (Traditionsmenü seit 1949: Bernerplatte). Der Regierungsrat würdigt die guten Beziehungen zwischen dem Kanton Aargau und der Schweizer Armee.
Höchster Gast am 65. Habsburgrapport war Korpskommandant André Blattmann, der sich in Gesellschaft hoher Aargauer Offiziere sowie zahlreicher Gäste befand. Landammann Susanne Hochuli würdigte in ihrer Ansprache das Jubiläum des Habsburgrapports. Die Militärdirektorin befasste sich nach ihrem offiziellen Kosovo-Besuch kurz vor Weihnachten insbesondere mit dem Swisscoy-Einsatz der Schweizer Armee (Kommandant ist der Brugger Thomas Wymann). «Ich hoffe sehr, dass das Parlament den Swisscoy-Einsatz über das Jahr 2014 hinaus verlängern wird. Für den Kosovo, für die Schweiz und für eine glaubwürdige Armee», so Hochuli.

Schlag gegen iranisches Atomprogramm: «Wahrscheinlichkeit 40 %»

Windisch: Markus Seiler, Chef des Nachrichtendiensts des Bundes (NDB), referierte am Neujahrsapéro der Offiziersgesellschaft Brugg (OGB)

(A. R.) - «Wegen der Vervielfältigung der Konfliktparteien ist die Welt zwar unberechenbarer, nicht aber unsicherer geworden», sagte der NDB-Direktor angesichts «des existenziellen Risikos eines nuklearen Konflikts im Kalten Krieg.» Ausserdem liess er wissen, dass der NDB die Wahrscheinlichkeit eines Schlags gegen das iranische Atomprogramm mit 40 Prozent beziffert.

Natürlich durfte er in seinem Referat «Was bedroht die Schweiz» nicht allzu präzis erläutern, wie der Geheimdienst ag(ent)iert und wie genau dieser zu solchen Prognosen gelangt, vermochte aber dennoch dessen Herausforderungen und Aufgaben eindrücklich zu schildern.
Mit Witz und Charme durchs attraktive Apéro-Programm führte in der fast voll besetzten Fachhochschul-Aula Roman Schmid, Präsident der OGB, der zahlreiche Honorationen aus Politik, Militär und Polizei begrüssen konnte. Seilers Vortrag kündigte er übrigens zunächst quasi freudsch unter dem Titel «Bedrohungen im Nachrichtendienst» an – das wäre, gerade vor dem Hintergrund der jüngsten Datendiebstahl-Geschichte, sicher auch ein spannendes Referat geworden...

Campus auf Kurs
Angereichert war der OGB-Anlass zudem mit interessanten Infos von Christoph Bader, kantonaler Campus-Projektleiter. Er vermittelte das kleine Campus-Einmaleins und freute sich: «Wir liegen zeitlich, kostenmässig und von der Qualität her perfekt im Rahmen.» Bader sorgte unter anderem damit für Erstaunen, wie er die Grösse des insgesamt 275 Mio.-Unterfangens veranschaulichte: «2012 wurde hier täglich ein Einfamilienhaus verbaut.» Verblüffung herrschte beim Publikum auf der anschliessenden Baubegehung nicht zuletzt auch deshalb, weil der offizielle Baubeginn erst 1 3/4 Jahre zurückliegt.

«System Schweiz unter Druck»
Nicht Terroranschläge oder noch weniger eine klassische militärische Bedrohung gefährdeten die Schweiz, sondern der zunehmende Druck auf deren System, so Markus Seiler. «Die Summe der Druckversuche fordert dieses heraus und gefährdet unsere liberale Gesetzgebung und den Föderalismus», diagnostizierte er. Überdies berge der Euroraum – die Krise sei längst nicht bewältigt – auch wirtschaftliche Risiken: Wenn es da zu einem flächendeckenden Wohlstandsverlust komme, könne sich die Schweiz dem kaum entziehen.

NDB-Direktor Markus Seiler kam auf ernsthafte Themen zu sprechen – und illustrierte sie durchaus amüsant (Bilder unten).

Terror bezeichnete er hier als «nicht staatsgefährdend», wies aber mit den Stichworten Würenlingen, Luxor oder Casablanca darauf hin, dass die Schweiz respektive Schweizer durchaus davon betroffen sein können. Sorge bereiteten ihm neben radikalisierten Einzeltätern ebenfalls Regionen wie Mali, Niger oder Tschad, die Terrorgruppen als Rückzugsgebiete dienten. Seiler kam auch auf die Entführungsfälle von Schweizern in gefährlichen Gebieten zu sprechen: «Das bindet enorme Ressourcen», gab der NDB-Chef zu bedenken.
«Der Aufbau militärischer Fähigkeiten braucht 10 Jahre»: So plädierte er, was im Publikum logischerweise bestens ankam, für eine gut ausgerüstete Armee. Was diese betrifft, betonte in der kurzen Diskussion Divisionär Andreas Bölsterli, dass «zum System Schweiz auch das Milizsystem und damit die allgemeine Wehrpflicht» gehöre. Sich gegen deren Abschaffung, über die im Herbst abgestimmt wird, ins Zeug zu legen, dazu hielt Roman Schmid zum Schluss alle eindringlich an.

Andreas Gertsch (links) als neuer und Roland Leupi als scheidender Kommandant wurden von Stadträtin Dorina Jerosch gelobt und reich beschenkt.

149. Ripplifrass im Salzhaus

Rettungskorps Brugg feierte und schaut voraus

(fr) - Der scheidenede Kommandant des Rettungskorps Brugg, Roland Leupi, wurde von Stadträtin Dorina Jerosch beschenkt – und der neue Kommandant Andreas Gertsch von der als Ehrengefreite Gewandteten mit einem Sorgentelefon und weiteren Gaben bedacht. Am Traditionsanlass gab Roland Leupi zudem bekannt, dass 2012 76 Einsätze und rund 1'260 Arbeitsstunden von den 103 aktiven Feuerwehrleuten geleistet wurden.

Ermahnungen von Korpschef Serge Läderach, sich während der statuarischen Geschäften doch gesitteter als 2011 zu verhalten, nützten ein bisschen – trotzdem musste die 75 aktiven und 46 nicht mehr aktiven Feuerwehrmannen mehrmals um Ruhe gebeten werden. Ausser einem Budgetvorschlag fürs Jubiläumsjahr, der zur Finanzierung der Festivitäten eine Verdoppeltung der Mitgliederbeiträge vorsah und klar abgelehnt wurde, passierten alle Traktanden; auch der Vorstand wurde in seinem Amte bestätigt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neben den feinen Rippli und dem dazugehörenden Wein die Geburtstags-Festivitäten, die 2013 das 150 Jahr-Jubiläum begleiten sollen.
Die Palette reicht vom Galaabend im November zur Einsatzübung «Brugg brennt» vom 4. Mai übers Stadtfest «Best of Brugg» Ende Mai bis zur Jubiläums-Korpsreise im September und weiteren internen Anlässen.
Serge Läderach erwähnte in seinem Jahresbericht das Jugendfest 2012, für welches die Feuerwehrmannen insgesamt 371 Arbeitsstunden geleistet hatten. Der scheidende Kommandant Roland Leupi seinerseits wies auf das neue Reglement «Einsatzführung» hin (am Freitag, 18. und Samstag, 19. Januar werden hierzu Weiterbildungskurse für 60 bis 80 Feuerwehroffiziere in Brugg stattfinden) und wies auf die Tatsache hin, dass Brugg seit anfangs 2012 erneut Stützpunkt für Autodrehleitereinsätze geworden ist.
Mit Ehrungen (Urs Vogel für 25 und Thomas Kundert für 28 Jahre bekamen ein währschaftes Sackmesser) und Beförderungen klang der offizielle Teil aus. Dass all die feinen Sachen schnell serviert wurden, war das Verdienst der Mitglieder des Volleyballclubs Windisch.

Brugg: Tom Waits-Nacht und Whisky-Degustation

Am Freitag, 18. Januar, lockt die Tom Waits-Nacht mit Whisky-Degustation ins Dampfschiff Brugg. Ernst Käser von Käser's Castle in Elfingen bietet ein besonderes Highlight: seinen Full Moon Whisky, passend zur Vollmondtanznacht lanciert. Zwischen den Whisky-Proben gibt es rauchige Sounds mit «Pescajamba», die Tom Waits (ab 21 Uhr) authentisch performen.

Brugg: Appenzeller Chor «Hitziger»

Am Freitag 11. Januar, 20.15 Uhr, gibts im Odeon innige Rugguseli und neckende Ratzliedli zu hören. Frisch gewürzt mit Beatbox und Rap: Das ist der Hitzige Appenzeller Chor. Seit der Olma 2006 steht die Truppe in der Innerrhodertracht mit viel Herzblut auf der Bühne. Es ist nicht einfach, die zehn jungen Leute musikalisch einzuordnen. Ausgangspunkt ist ganz klar das Traditionelle. Doch dabei lassen es die kreativen Köpfe nicht bleiben. Frech folgt auf den Appenzellerdialekt Englisch, und das brave Strammstehen im Halbkreis löst sich in eine bewegte Show auf. Für Ohren und Augen eine Weide. Aus Altbekanntem wird plötzlich Unerwartetes und Witziges, Hitziges. Ein Ausflug aus dem Alltag, der überrascht, ab und zu auch nachdenklich stimmt, aber vor allem die Lachmuskeln fordert.

Attraktives musikalisches Kräftemessen

Stadtfest-Bands-Contest im Brugger Dampfschiff fuhr ein

(rb) – Der echte Gewinner des Abends – er dauerte von 20 bis 1 Uhr – war das Publikum. Ihm boten die sieben Bands durchwegs Unterhaltung auf hohem Niveau. So viele junge Musikerinnen und Musiker, die mit Begeisterung und beachtlichem Können um die Qualifikation für einen Auftritt am Brugger Stadtfest vom 30. Mai bis 1. Juni kämpften. Vier von sieben von ursprünglich zwanzig Bands schafften es, die Jury zu überzeugen.

Um es vorweg zu nehmen: Die Jury entschied sich für (Reihenfolge zufällig) Phraze Ablaze, Nick Mellow, Glory und Dinner 4/5. Diese vier Bands sind die eigentlichen Sieger des «Bandcontest@stadtfest Brugg 2013», den das Jugendhaus Picadilly und das Dampfschiff zusammen organisiert hatten.
Eine fundierte Kritik der musikalischen Leistungen ist bei knapp 20-minütigen Auftritten kaum möglich. Eigentlich hätten alle sieben Bands das Weiterkommen verdient , weshalb die Jury den drei leer ausgehenden das Angebot macht, an der nächsten Newcomer-Night im Dampfschiff am 26. April aufzutreten.
Das ist lässig, weil für Bands in diesem Stadium des Zusammenfindens und Ausprobierens Auftritte vor Publikum enorm wichtig sind. Es betrifft dies «Samole», die gleich zu Anfang spielten und deren Frontfrau Salome mit ihrer kraftvollen Soulstimme gesanglich sicher die beste Dame des Abends war. Aber auch «Sleepy Coffee» (die Publikumslieblinge, weil «Brugger Urgestein») mit dem erfahrenen Schlagzeuger Jamal und der nicht besonders disponierten Sängerin Maria sowie die den Abschluss machenden Punk-Rocker von «Burn Out» mit dreckigen Riffs und starkem Doppelgesang hätte man sich auf der Stadtfest-Salzhausbühne vorstellen können. Hier nur eine kritische Bemerkung: Was soll die aus dem Showablauf kaum motivierte dauernde Rauchbläserei bei mehreren Bands? Man sieht die Akteure kaum mehr, und zum Fotografieren ists auch nicht gerade toll. Also für die Zukunft: Mehr Schall, weniger Rauch!

Die vier Winners
Instrumental wohl am weitesten sind Dinner 4/5. Ihre Jazz-Funk-Kompositionen, virtuos mit Trompete, Piano und der weich-jazzigen Stimme von Dominique operierend, überzeugten auf der ganzen Linie. Cool und souverän, stark auf Unterstatement spielend, präsentierte sich Nick Mellow, Singer-Songwriter, der mit schöner Kopfstimme und einer harmonierenden Band Begeisterungspfiffe auslöste. Trotz «dickem Hals» zeigte der Schinznacher Alain Krähenbühl bei «Glory», was er als Sänger drauf hat. Seine Stimme hat sich enorm entwickelt. Bereits als «Dazzled Faces»-Leadsänger (die Schülerband gewann 2008 den BandX-Aargau-Final) überzeugte seine Bühnenpräsenz. Der neuen Formation «Glory» fehlt nun noch etwas die Präzision, doch das Potenzial ist sehr gross. «Phraze Ablaze» ihrerseits erhöhten mit ihren HipHop-Melodien den Kreisch-Faktor im Publikum.
Gesamthaft gesehen wurde eine Fülle musikalischer Eindrücke geboten, waren grosse Kreativität und enorme Begeisterung der Bands spürbar. Ein Wiederhören und -sehen macht Freude.

Im Uhrzeigersinn: Dinner 4/5 überzeugten. Viel Rauch, zu wenig Feuer bei «Sleepy Coffee». Nick Mellow und Band setzten sich durch, wie auch «Glory» (nicht im Bild die Rapper von «Phraze Ablaze», die ebenfalls einen Startplatz ergatterten).

SaniGroup GmbH
SANITAR UND HAUSHALTGERÄTE
www.sanigroup.ch Tel. 056 441 46 66
5210 Windisch Steinackerstrasse 3
Haushaltgeräte bis 50% günstiger

SCHÄPPER
PLATTENBELÄGE
• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen
5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77
info@schaepper-platten.ch
www.schaepper-platten.ch
Schön und sauber! Platten von Schäpper